

Allein gegen solche Meinung erklärt sich A. Schiffner in seiner großen Topographie von Sachsen und sagt: „Nach gemeinen Annahmen sollen zur Zeit der römischen Weltherrschaft (um die Zeit der Geburt Christi) in Sachsen die Hermunduren gehaust haben. Wären dieselben unzweifelhaft ein deutsches Volk gewesen, so konnten sie doch mindestens nicht an der mittleren Elbe und an den Mulden, sondern mußten nach des Tacitus Angaben in „Hermunduribus albis (d. h. in der Moldau) oritur, oder am Böhmer Walde, in der sonstigen Oberpfalz, wohnen. Unter den von Tacitus genannten Völkern lassen sich höchstens die Cherusker in Sachsen suchen.“ (Das Wort Hermunduren bedeutet: Anwohner einer großen Gebirgskette.)

A. Wirth scheint in seiner „Geschichte der Deutschen“ ganz dieselbe Ansicht zu verfolgen, indem er die Wohnsitze der deutschen Stämme um den Anfang der christlichen Zeitrechnung also angiebt:

Geten oder Gothen — an der unteren Donau, beim Ausflusse derselben in's schwarze Meer. Thracier — in der heutigen Türkei. Darier — in Serbien, Bosnien, Ungarn, und hatten nördlich die Celten (Wenden) zu Nachbarn. Sueven und Hermunduren — in Böhmen, Baiern. Baiern — im heutigen Oesterreich und in einem Theile Schwabens. Helvetier — in der Schweiz. — Dänemark, Schweden, Norwegen, Polen waren von deutschen Stämmen besetzt, die den allgemeinen Namen: die nördlichen führten. Darunter die Chauken; sie hatten südlich die Cherusker zu Nachbarn, welche sich bis in das Innere Deutschlands ausdehnten. Longobarden (Langbärte) — an beiden Seiten der Elbe von Böhmen herab. Cimbern und Teutonen — an der Ostsee. Gothen und Vandalen — an der Weichsel.

Außer diesen Hauptstämmen gab es noch viele andere kleinere. Die Stärke der kleinsten wird auf 50,000 und die der größten auf 200,000 Mann angegeben.

Sonach wäre es am wahrscheinlichsten, daß vor 1800 Jahren nicht die Hermunduren, sondern die Cherusker Herren unserer Gegend waren, wenn nicht etwa die von A. Wirth an die Elbe versetzten Longobarden die Sache wieder in Zweifel stellen. Die Cherusker aber bildeten denjenigen deutschen Stamm, dem es zu danken ist, daß es heute noch ein Deutschland, ein deutsches Volk und eine deutsche Sprache giebt.

An diesem Lande der Cherusker grenzte also westlich das Gebiet der Longobarden; nördlich das der Chauken, Cimbern und Teutonen; östlich das der Darier und südlich das Gebiet der Sueven und Her-